

Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft
Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt
Band: - (1998)
Heft: 2

Artikel: D Bourbaki im Glingedaa
Autor: Miville-Seiler, Carl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-843430>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

D Bourbaki im Glingedaal

Wär dr Glingedaal-Kompläx zwischen em Undere Ryywääg und dr Undere Räbgass aaluegt – vor allem s mittelalterlig Glai Glingedaal und d Kirche – ka sich no guet vorstelle, dass doo emool e Glooschter gsi isch. No dr Reformatioon isch s Glingedaal fir die verschiideschte wältlige Zwägg bruucht worde, vo 1804 ewägg als Kasäärne.

Im Juni 1870 isch e Hohenzollern-Prinz uff dr spaanisch Droon koo. Das het em Kaiser Napoleon III. vo Franggryych nit basst, und uus däm het sich e Konflikt mit Preussen und schliesslig e Grieg ergää, wo vom Summer 1870 bis zem Hoornig 1871 gangen isch. Drbyy hänn d Preussen im Verain mit de süddytsche Staate de Franzoose furchbaar uff s Dach gää, sodass dr Napoleon III. het miesen abdangge. Baasel isch vo däm Grieg seer bedroffe worde. Zeerscht hänn vyyl Flüchtling uus em Elsass miessen underbrocht wäärde. En Agentur vom Gämfer Roote Gryz het vo Baasel uus Hilf in d Lazarett vo de Griegsgebiet brocht und Verletztzi transportiert. Under Fierig vom Staatsschryyber Gottlieb Bischoff het me Fraue, Kinder und alti Lyt uus em belaagerten und bombardierte Stroosburg uff Baasel evakuiert – s Stroosburger Dänggmool am Centralbaanplatz erinneret no draa.

Und drno isch änds Jänner 1871 die gschlaageni franzeesischi Oschtarmee under em General Charles Bourbaki vo de Dytsche geege d Schwyz zue driibe worde und het am 1. Hoornig mit 90 000 Maa, 12 000 Ross und iiber 200 Kanoone bi Les Verrières d Gränzen iiberschritten und in unserem Land Zueflucht

gsuecht. Si sinn im ene schreggliche Zuestand gsi: verrisseni Uniforme, Limpen an de Fiess statt Schue, grangg und halber verhungeret. D Ross, wo syt e bar Daag nit zem Gschir uus koo sinn, hänn enander d Schwänz und d Mänen abgrässe. 1300 vo däane Soldate sinn bis Mitti Meerze z Baasel in dr Glingedaal-Kasäären interniert und verpflägt

worde. D Baasleren und Baasler hänn enen Ässwaaren und Duubagg brocht und die fremden Uniforme bestuunt, vor allem die vo de Nordafrikaaner: Zouaven und Turkos. An scheene Dääg hänn si in Marschkolonnen in d Langen Erle derfe go spaziere.

Carl Miville-Seiler



Rückzug der Bourbaki-Armee

Von der Kaserne zum Kulturzentrum

Ein Gespräch mit
Hans Jakob Nidecker und
Ruedi Bachmann
von der Interessengemeinschaft
Kasernenareal

Meine frühesten Erinnerungen reichen zurück zu jenem Garten, welchen

wir damals vor dem Pfarrhaus hatten. Mein Vater wurde von Baar aus in die Theodorsgemeinde gewählt, und ich besinne mich noch, wie man mich bei diesem Umzug ins neue Heim trug. Ich erinnere mich auch an die Trommeln am Morgen, denn durch die Rheingasse marschierten die Soldaten.

Das war eine tolle Sache für mich, dieser Rhythmus in den schmalen Häuserzeilen.

Wir sitzen im Studierzimmer von Hans Jakob Nidecker, inmitten seiner Bücher und seiner Sammlung von Blasinstrumenten. Er kennt wie kein